

Gemeinsame Gebetszeit
Freitag, 11.12.2020 18.15 Uhr



Bild von [beate bachmann](#) auf [Pixabay](#)

Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie gleicht Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und anderen Kindern zurufen... (Mt 11,16)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Gebet zum Advent (gefunden auf www.ekhn.de)

Gott, ich bitte dich um Zeit. Zeit für mich selbst, für meine Seele.

Immer wieder nehme ich mir vor, mein Leben ruhiger zu gestalten.

Und immer wieder erwische ich mich dabei, wie ich mich hetze und wie ich mich hetzen lasse. Und das, obwohl ich weiß, dass mir das nicht gut tut.

Gib mir Zeit für meine Familie, für meine Nächsten.

Ich wünsche mir einen Advent, in dem Freude und Gelassenheit und nicht der Stress im Mittelpunkt stehen. Lass mich und die Menschen um mich herum auf ein friedliches und schönes Weihnachtsfest zugehen.

Gib auch denen Zeit, die nicht so viel Glück im Leben haben wie ich.

Den Armen und Obdachlosen, den vielen Flüchtlingen, den Opfern von Gewalt und Vertreibungen. Gib ihnen Zeit, sich an ihr neues Umfeld zu gewöhnen, um sich von ihren Erlebnissen auszuruhen und die Zeit hilfsbereiter Menschen, die sie dabei unterstützen wollen.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 11,16-19)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge:

¹⁶Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie gleicht Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und anderen Kindern zurufen:

¹⁷Wir haben für euch auf der Flöte Hochzeitslieder gespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt euch nicht an die Brust geschlagen.

¹⁸Johannes ist gekommen, er isst nicht und trinkt nicht, und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen.

¹⁹Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder! Und doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, Recht bekommen.

Zum Nachdenken (heute von Marco Schäfer)

Kennen Sie das auch? Menschen, die über alles schimpfen und alles schlechtreden? Denen nichts gut genug ist und die an allem etwas auszusetzen haben?

Da spielt man die schönsten Lieder, tanzt und feiert die schönsten Feste und sie bleiben teilnahmslos. Da werden Klagelieder gesungen und es herrscht eine große Trauer und sie bleiben gleichgültig. Sie werden nicht ergriffen und zeigen keine Emotionen. Ich bin mir sicher, hier ist nicht die Rede von depressiven Menschen, die für ihre Beeinträchtigung nichts können. Jesus spricht durchaus von Menschen ohne Beeinträchtigung, die dennoch unbeteiligt ihre Welt betrachten. Menschen, die ein kaltes Herz haben.

Und Jesus beschreibt diesen Menschenschlag weiter: sie finden auch an Johannes und an Jesus nichts Positives. Sie werten alles ab.

„Johannes ist gekommen, er isst nicht und trinkt nicht, und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn (Jesus) ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder!“ Man kann tun und lassen, was man will, man kann sich auf den Kopf stellen, wen sie nicht gut finden wollen, den finden sie nicht gut.

Die Rede ist also von teilnahmslosen, wenig einfühlsamen und überaus kritischen Menschen, die alles herabsetzen und in allem das Negative sehen. Es klingt noch etwas anderes an: Sie reden schlecht über andere Menschen und verbreiten so Gerüchte. Jetzt könnte ich meine Gedanken schließen mit erhobenem Zeigefinger! Die Menschen sind schlecht! *„Sie gleichen Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und anderen Kindern zurufen“*: Die Menschen sind schlecht!

Aber Moment: Ich stecke den erhobenen Zeigefinger wieder ein. Gibt es da nicht auch Anteile bei mir? Passiert es nicht auch mir in meinem Alltag, dass mir Menschen ihre Sorgen und Nöte erzählen und ich nicht immer ergriffen und einfühlsam bin? Passiert es nicht auch mir, dass ich Fernsehbilder sehe von leidenden Menschen und Katastrophen auf der Welt und wegschalte zum nächsten Programm, um lieber eine Komödie anzuschauen? Passiert es nicht auch mir, dass ich das *Negative* an meiner Situation sehe und vergesse, dankbar zu sein, für das, was mir geschenkt ist? Kommt es nicht auch bei mir vor, dass andere jemanden mobben und ich mich dem nicht entgegenstelle? Kommt nicht auch mal bei mir ein Lästern oder ein Heruntermachen vor?

Also sollte ich genauso mit dem Finger auf mich zeigen. Das sind Anteile, die es auch in meinem Leben, in meiner Persönlichkeit gibt.

Jesus stellt im 7. Kapitel des Matthäusevangeliums eine ganz wesentliche Frage: *„Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?“*

Viele Menschen neigen dazu, die Fehler anderer zu bemerken und zu betonen, aber die eigenen zu übersehen oder kleinzureden. Jesus beginnt seine Ausführungen mit den Worten: *„Mit wem soll ich diese Generation vergleichen?“* Ich erweitere die Aussage: Jesus sagt in unserem heutigen Bibeltext etwas über die Menschen, über Menschlich-Allzu-Menschliches!

Was kann ich dem entgegensetzen? Ich kann mein Leben und meine Herangehensweise verändern: Anderen offen und mit ehrlichem Interesse zuhören, mich aufrichtig mit ihnen freuen / mit ihnen traurig sein. Das Gute in meinem Gegenüber sehen. Andere nicht gleich in Schubladen einteilen, sondern jedem eine Chance geben, ihn kennen zu lernen. Anderen Hoffnung und positive Worte zusprechen. Und nicht andere schlechtmachen und Gerüchte streuen.

Ganz schön viel Arbeit! Es hat keiner gesagt, das Christsein einfach und komfortabel ist. Aber wir können mit kleinen Schritten beginnen und darauf achten, was wir sagen und

was wir tun. Gerade jetzt, in der Adventszeit! Und was wichtig ist: Auch darüber hinaus. „Mach's wie Gott, werde Mensch!“ Jeden Tag neu!

Fürbitten: Die heutigen Bitten stammen aus dem Internet: <https://www.logo-buch.de/logo-aktiv/impulse-durch-das-kirchenjahr/fuerbitten/advent/> ergänzt durch Bitten, die uns zugetragen wurden

- Um klare Gedanken, um ein waches Gewissen, um ein offenes, ruhiges Herz. Um Verständnis für unsere Mitmenschen, um Hilfsbereitschaft und um Mut, die Wahrheit zu sagen.
- Für unsere Angehörigen und Freunde, für alle Menschen, die auf uns angewiesen sind, dass wir liebevoll mit ihnen umgehen.
- Für die Menschen, die in Not und Bedrängnis auf Hilfe warten, für die Hungernden, die Kranken und die Verzweifelten.
- Für unsere Kirche, für die ganze Christenheit, dass sie über allem Trennenden eins werde im Glauben und Tun.
- Für unser Volk und alle Völker der Erde, dass sich Gerechtigkeit durchsetze und Frieden werde, wo Krieg ist.
- Für die ganze Schöpfung, dass wir bewahren, was uns anvertraut ist, für unsere Kinder und Enkel.
- Für alle, die krank sind, zu Hause oder im Krankenhaus.
- Für alle, die zu Hause bleiben müssen, weil sie zur Risikogruppe gehören und Bedenken haben, sich anzustecken und für alle, die in Quarantäne sind.
- Für alle, die einen lieben Menschen verloren haben und für alle Verstorbenen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und aller Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: Möge die Zeit des Advents unter Gottes Segen stehen.

Mögen diese Wochen in Gelassenheit und Ruhe vergehen

als eine Zeit der Vorbereitung auf Jesu Geburt

und die frohe Botschaft von Weihnachten.

Möge Gott jeden Morgen aufs Neue Hoffnung und Vertrauen schenken und alle Sorgen und Ängste mildern.

Möge jeder Tag durch besondere Begegnungen aufgehellt und bereichert werden.

Möge das Staunen über die alltäglichen Wunder die langen Nachmittag verkürzen

Möge das Licht Gottes in der Dunkelheit der rauen Winternächte aufstrahlen.

Mögen Entschlossenheit, Fantasie und Mut wachsen und zu einem Fest der Freude und des Friedens beitragen.

Möge die Zeit des Advents von Gott begleitet sein und in das weihnachtliche Ziel führen.

(Aus: Auszeit für die Seele 2015)

In diesem Sinne segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag 14.12.20**

Das Evangelium für morgen, Samstag ist Mt 17, 9a.10-13. Für Sonntag Joh 1, 6-8.19-28

Sie finden beide unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/